

Konferenz der Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher, 27. und 28. Juni 2021, Berlin

Eine stabile Zukunft für Tourismus-, Gastronomie-, Veranstaltungs- und Reisegewerbe am Standort Deutschland

Ziel der Haushaltspolitik von CDU und CSU ist die Bewältigung der Corona-Krise auch in finanzpolitischer Sicht. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen und die konsequente Tilgung der coronabedingten Neuverschuldung können nur gelingen, wenn alle relevanten Wirtschaftsbranchen in Deutschland schnellstmöglich zu alter Stärke zurückkehren und gleichzeitig einen Innovations- und Digitalisierungsschub bekommen. Ziel ist es, dass Deutschland zurück auf den Wachstumspfad gelangt, um schnell wieder das Vor-Corona Niveau zu erreichen.

Die aktuelle Haushaltslage ist aufgrund der Corona-Pandemie immer noch sehr angespannt. So verringerten sich die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden (ohne Gemeindesteuern) im Haushaltsjahr 2020 gegenüber 2019 um insgesamt 7,3 Prozent auf 682,3 Milliarden Euro. Insbesondere die ausländische Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten hat jedoch bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 dazu geführt, dass die Einbrüche bei den Steuereinnahmen weniger gravierend ausgefallen sind, als zu Beginn der Pandemie befürchtet. Letztlich ist also auch die Haushaltslage in Bund und Ländern auf einen laufenden Exportmotor angewiesen. Dafür ist eine gut aufgestellte Reiseinfrastruktur für Selbstständige, Mittelständler und die Industrie nötig, um regional und weltweit langfristig stabile Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Dies ist für die exportorientierte deutsche Wirtschaft von großer Bedeutung, denn nicht nur als Mobilitätsanbieter für die Industrie spielt das Reisegewerbe eine wichtige Rolle.

Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher bekennen sich zur wichtigen Bedeutung des Tourismus-, Gastronomie-, Veranstaltungs- und Reisegewerbes für die wirtschaftliche Stärke Deutschlands. Das betrifft unter anderem Messe, Kongresse, Schausteller und die Kulturwirtschaft. Insbesondere die Reisebranche ist von der Corona-Pandemie immer noch stark betroffen. Gleichzeitig hängen der Wohlstand Deutschlands und die Lebensqualität auch im ländlichen Raum, trotz zunehmender Digitalisierung, nach wie vor entscheidend von der Mobilität seiner Bürger ab.

Sowohl der inländische Tourismus als auch das touristische Reisen ins Ausland leisten einen Beitrag zu Umsatz und Beschäftigung am Standort Deutschland. So entfielen auf die Tourismuswirtschaft im Jahr 2019 knapp 4 Prozent der Bruttowertschöpfung. Das entspricht grob geschätzt gut 120 Milliarden Euro. Allein der Umsatz des Gastgewerbes mit Beherbergungsbetrieben, Gaststätten und Caterern lag 2019 noch bei rund 95 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe lag im Jahr 2019 bei rund 2,4 Millionen.

Sowohl in den Metropolen als auch im ländlichen Raum bietet der Tourismus Arbeitsplätze und trägt zum Wohlstand bei. So leben beispielsweise im Land Berlin rund 250.000 Menschen vom Tourismus. 2019 hatte der Tourismus in Berlin 12,8 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet. In einigen ländlichen Regionen ist der Tourismus eine sehr wichtige wirtschaftliche Einkommensquelle.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf diese Branchen sind jedoch immens. So gaben in einer Umfrage des Hotel- und Gaststättenverbands im März 2021 72 Prozent der Befragten an, dass sie ihren Betrieb durch die Corona-Krise in seiner Existenz gefährdet ansehen. Die Übernachtungszahlen sind 2020 gegenüber dem Vorjahr massiv eingebrochen.

Die Haushalts- und Finanzpolitischen Sprecher bekennen sich vor diesem Hintergrund dazu, das Tourismus- und Reisegewerbe in Deutschland unter Wahrung der aktuellen Anforderungen zu stärken. Ein europaweit abgestimmtes Vorgehen für einen erfolgreichen Neustart des Reisegewerbes nach der

Pandemie würde der betroffenen Branche helfen. Neben den direkten wirtschaftlichen Effekten auf Steuereinnahmen und Arbeitsmarkt tragen Mobilität und Reisen, seien es Geschäfts- oder touristische Reisen, in entscheidendem Maße zur Völkerverständigung und zum kulturellen Austausch bei. Bestrebungen, diese Mobilität einzuschränken oder bestimmte Arten zu Reisen ganz zu verbieten, erteilen wir eine klare Absage. Stattdessen sind die Bemühungen der betroffenen Branchen für mehr Nachhaltigkeit und klimafreundliches Reisen zu stärken. Nur so ist der positive Mehrwert des Tourismus-, Gastronomie-, Veranstaltungs- und Reisegewerbe langfristig zu erhalten.